





Vielfalt erhalten

Wie Alpenstädte und Alpengemeinden ihren Beitrag zum Erhalt der Naturvielfalt leisten können, erprobten die beiden Projekte speciAlps und UrbaBio.



Zwei Projekte, ein Ziel

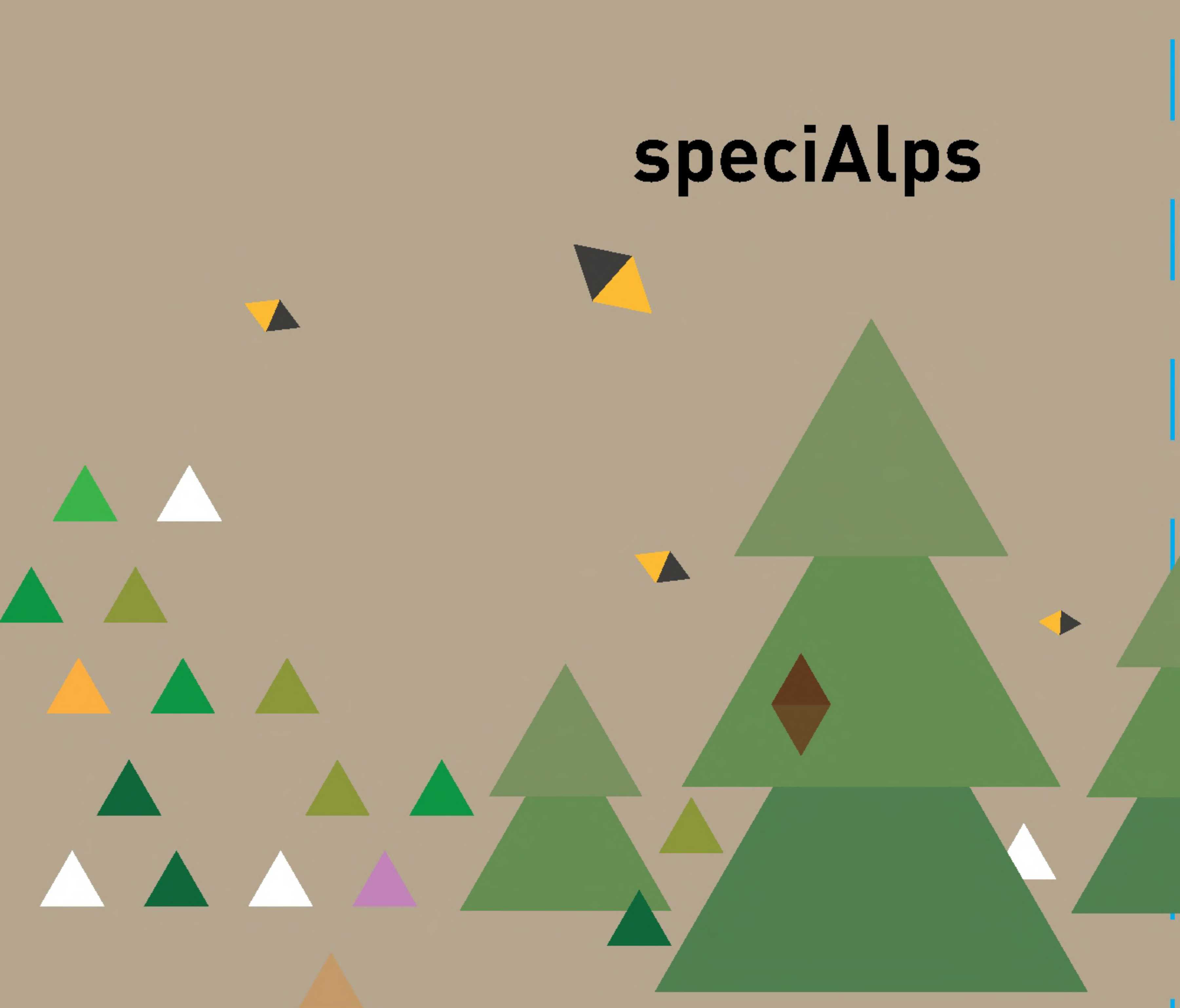
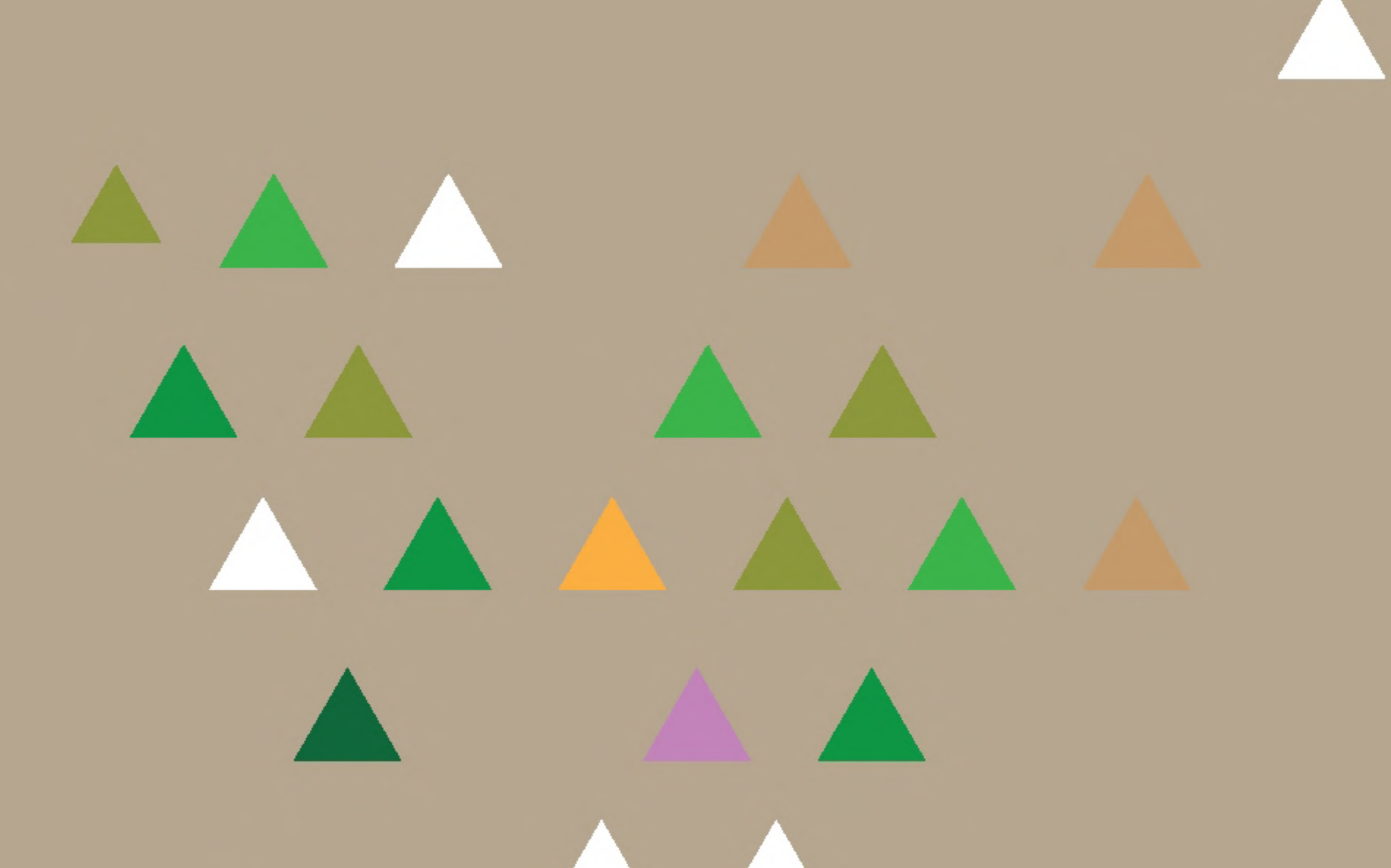
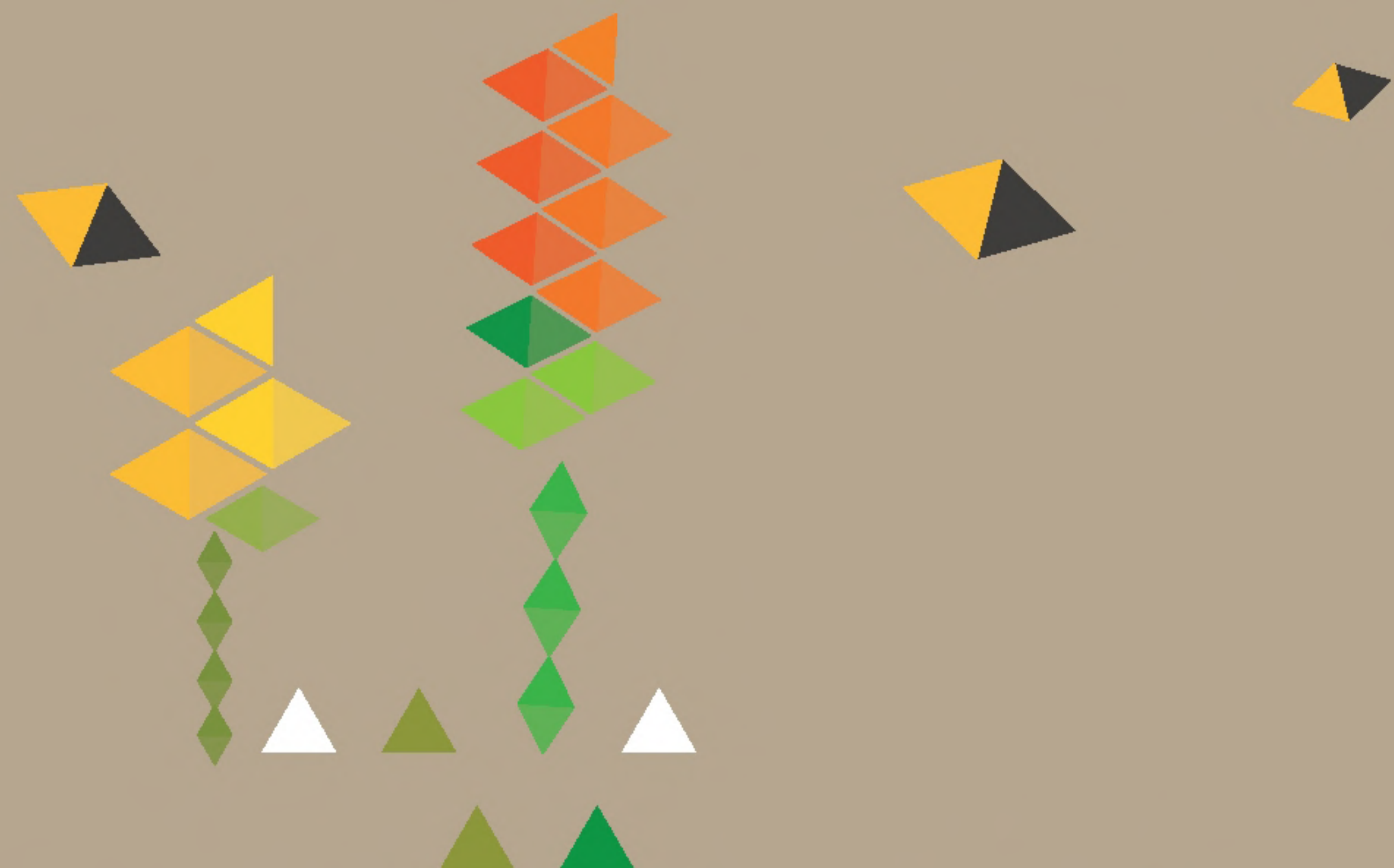
**Während speciAlps die Naturvielfalt in
Alpengemeinden fördert, stärkt UrbaBio die
Biodiversität in Alpenstädten. Beide Projekte
wollen Natur und Mensch wieder näher
zueinander bringen.**

Moore, Magerwiesen, Hecken, Biotop e oder Wälder sind Beispiele für Naturschätze, die den Gemeinden im Alpenraum in ihrer Vielfalt großen Wert verleihen. Sie bieten Lebensraum für Tiere, gleichzeitig schätzt der Mensch die Attraktivität und Lebensqualität funktionierender Naturräume. Das Potenzial dieser Räume ist allerdings bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Hier setzt das gemeinsame Projekt speciAlps von CIPRA International und dem

Gemeindenetzwerk «Allianz in den Alpen» an. Tier-, Pflanzenarten und Lebensräume sind Naturschätze direkt vor der eigenen Haustüre, die mit dem Projekt gehoben und in Wert gesetzt – sozusagen vergoldet – werden. Aus Grünflächen können so zum Beispiel Biotop e oder Magerwiesen werden, Lehrpfade gestaltet oder Grünstreifen entlang von Äckern und Feldern gesät werden.

Ein großes Ziel des Vereins «Alpenstadt des Jahres» und dessen Mitgliedern ist es, im Rahmen der Alpenkonvention zukunftsfähige Strategien für Alpenstädte und deren nachhaltiges Wachstum zu entwickeln. Das Bewusstsein der Bevölkerung für Lebensqualität im alpinen Umfeld spielt dabei eine wesentliche Rolle. Zu diesen städtischen Faktoren zählt die Artenvielfalt der Natur. UrbaBio bringt Biodiversität stark in den städtischen Zusammenhang: Städte, die Natürlichkeit und Artenvielfalt im Erscheinungsbild wieder akzeptieren, halten Ausschau nach guten, innovativen und effizienten Beispielen und Anleitungen. Die Biodiversität steht weltweit unter Druck. Die Alpenstädte haben erkannt, dass sie selbst einen Beitrag zum Erhalt von Naturräumen und Naturvielfalt leisten können. Im Projekt UrbaBio lernen sie voneinander, wie das gehen kann.

speci**Alps**



Naturvielfalt in Alpengemeinden

**Fünf Regionen aus dem Alpenraum beteiligen sich am Projekt speciAlps.
Das Ziel ist es, die Natur in den Gemeinden zu vergolden.**

Naturschätze zu erkennen, zu erhalten und in Wert zu setzen ist das Ziel des Projekts speciAlps. Es bewegte Regionen dazu, gemeindeübergreifende Naturvielfalt im Alpenraum zu stärken und Naturerlebnisse als Alltagserfahrung zu ermöglichen. In fünf Pilotregionen wurden speciAlps-Teams gebildet. Eigens geschulte, lokale BetreuerInnen begleiteten und berieten die Teams bei der Umsetzung. Aus Grünflächen wurden Biotope oder Magerwiesen, Lehrpfade wurden gestaltet und Grünstreifen entlang von Äckern und Feldern gesät.

Es beteiligen sich die Regionen «GAL Escartons e Valli Valdesi» im Piemont (IT), «Slovenske Alpe» in Slowenien, «Unione Territoriale delle Valli e delle Dolomiti Friulane» im Friaul (IT), das Große Walsertal in Vorarlberg (AT) und in Frankreich die Pilotregion «Communauté de communes Alpes Provence Verdon (PNR) des Préalpes d'Azur».

speciAlps ist ein Kooperationsprojekt zwischen CIPRA International und dem Gemeindenetzwerk «Allianz in den Alpen». Das Projekt dauert von April 2017 bis März 2020 und wird vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) Deutschland, der Heidehof-Stiftung und der Pancivis-Stiftung gefördert. speciAlps lehnt sich an das Programm «Naturvielfalt in der Gemeinde» aus Vorarlberg (AT) an.

www.cipra.org/de/specialps

www.alpenallianz.org/de/projekte/specialps

Urba**Bio**◊

Biodiversität in Alpenstädten

Beim Projekt «Tour des Villes: UrbaBio» schöpfen VertreterInnen der teilnehmenden Alpenstädte Annecy, Belluno, Chambéry und Trento gegenseitig aus ihrem breiten Wissenspool zur Förderung der Biodiversität in der Stadt.



Die Artenvielfalt ist allgegenwärtig – nicht nur an wilden Orten und in Naturschutzgebieten, sondern auch in unseren Städten, an den Orten, in denen wir leben und arbeiten. Wir sind ein integraler Bestandteil davon. Diese Artenvielfalt wird durch die Nutzung der natürlichen Ressourcen stark beeinflusst. Die Erhaltung der Biodiversität erfordert nicht nur die Erhaltung einzelner Pflanzen- und Tierarten, sondern auch die Erhaltung ihrer Lebensräume (z.B. Wasserversorgung, Nährstoffkreislauf).

WissenschaftlerInnen betrachten urbane Räume als wichtige Nischen für die Biodiversität. Daher ist die Einbeziehung der biologischen Vielfalt in die Planung und das Management von städtischen Gebieten ein Schlüsselfaktor für die Erhaltung der biologischen Vielfalt.

Die am Projekt beteiligten Alpenstädte erarbeiten durch den Austausch untereinander innovative Lösungsansätze für Beteiligung im Planungs- und Umsetzungsprozess, für die Entscheidungsfindung und die Umsetzung von Initiativen zur Verbesserung der städtischen Grünflächen.

Der Verein «Alpenstadt des Jahres» initiierte das Projekt und setzte es federführend um. CIPRA International unterstützte operativ. Die Projektkosten von UrbaBio werden gedeckt durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) Deutschland, die Alpenstadt Annecy und den Verein «Alpenstadt des Jahres».

www.alpenstaedte.org/de/projekte/urbabio/
www.cipra.org/de/urbabio

Kontakt

Gemeindenetzwerk «Allianz in den Alpen»
info@alpenallianz.org
www.alpenallianz.org

Verein «Alpenstadt des Jahres»
office@alpenstaedte.org
www.alpenstaedte.org

Internationale Alpenschutzkommission CIPRA
international@cipra.org
www.cipra.org

Impressum

Redaktion: Michael Gams (CIPRA), Magdalena Holzer (CIPRA),
Ariane Weifner (CIPRA), Stefanie Bauer (Allianz in den Alpen)

Grafik: Johannes Gautier, www.kvint.com



Pancivis Stiftung

Heidehof
Stiftung



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit